

1633 Januar 10., Dole

A

SCHREIBEN DES ERZBISCHOFES VON BESANÇON, [FERDINAND DE RYE], SOWIE VON VICE-PRESIDENT ET CONSEILLERS DU PARLEMENT DE DOLE AN DEN [WILD- UND] RHEINGRAFEN [IN MOERCHINGEN], [OTTO LUDWIG VON SALM-KYRBURG, HEERFUEHRER IM DIENSTE SCHWEDENS]

In Beantwortung seines Schreibens möchten sie ihm mitteilen, "das zwar wir disere provinz militiam die bewafnung anbeuelhendt und bereit ze einem uffbruch reisingen und fuossvolks alda die verordnung geschafft habendt, das aber allein zu ietzt gemeltter provinz faals sy angefochten werden solltte, defension und Schirm Sittenmahlen wir uns in kein frembde Krieg inmischendt auch von dem König [von Spanien, Philipp IV.,] unserm allergnädigsten Herren und ihr durchlaucht der Infanttin [Isabella Klara Eugenie, Erzherzogin von Oesterreich, Regentin der Niederlande,] underschydliche ustruckenttliche commissiones empfangen dises Landtsunderthanen das dahin reisslaufen abzewähren, wie dan gägen der überträttenden wir mitt der straff Verfarendt und gägen ettlichen schon deswägen in unsern banden verhafften, so zuwider unsere ernsthaftte usgangne und ... ernüwertte mandaten iüngsten falls sitt ettwas Soldadesca Zesamen rotieren und in dis Land ze retirieren vorhabens war, des Orts sich übersächen habendt, verfahren werdendt".

Obwohl man zwar immer wieder befürchte, seine Armee werde in ihr Gebiet eindringen, sei man - insbesondere "wyl die Liga Tüttschen landts wider ihr Majestät Stendt sich noch nit erklärt" und er selber immer wieder darauf hingewiesen habe, keine derartigen Absichten zu hegen - guter Hoffnung, von kriegerischen Auseinandersetzungen verschont zu bleiben.

sig. Frickart

Kopie, aus der Kanzlei Luzern
AH 32, 131

1650 Oktober 22., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Wie den Briefen aus Frankreich zu entnehmen sei, hätten die königlichen Hoheiten [König Ludwig XIV. und die Regentin Anne

d'Autriche] am 3. ds. in Bordeaux feierlich Einzug gehalten.

"*tous les ordres de la Ville*" hätten dabei lebhaft ihrer Freude Ausdruck verliehen. "*Madame la Princesse [Claire-Clemence de Maillé] et M. [Henri-Jules de Bourbon, Prince de Condé,] le Duc D'anguien son filz les ont veues auparavant et en ont esté fort bien traictéz [Fronde!], Jls se retirent a Brezé maison du deffunct Marechal [Urbain de Maillé, Marquis] de Breze pere de Madame la Princesse.*"¹

"M. [Frédéric-Maurice de La Tour d'Auvergne] le Duc de Bouillon et M. [François VI] le Duc de la Rochefoucaut ont aussy veu leurs MMtez et promis de demeurer dans l'obeissance." Dem Vernehmen nach sollte ersterer mit dem Kardinal [Jules Mazarin] zu einem Gespräch unter vier Augen empfangen worden sein. An diese Tatsache werde nun die Hoffnung geknüpft, dass es zwischen dem Kardinal und Bouillon zu einer Aussöhnung, wenn nicht sogar zu einem Bündnis kommen könnte.

Die heftigen Regenfälle "*et l'approche de nostre Armée*" hätten den Erzherzog [Leopold Wilhelm von Oesterreich, den Gouverneur der span. Niederlande,] bis anhin gehindert, Mouzon zu belagern. [Louis-Marie-Victor d'Aumont, Marquis] de Villequier, habe [in Flandern] zwei feindliche Regimenter vernichtet. Damit werde die Lage des an den Grenzen zu Frankreich stehenden Feindes immer prekärer; dies gebe der franz. Armeeführung zur Hoffnung Anlass, dieser werde seine Winterquartiere im eigenen Lande suchen. Somit könne man schon jetzt die Feststellung wagen, dass sich der span. Einfall nach Frankreich nicht gelohnt habe.

"*Ne craignez point le couplement de vostre compagnie avec celle [Hptm. Johann Anton] de Stouppa, la vostre et la Sienne sont deux diverses compagnies separées et non pas une.*" Im übrigen könne er ihn versichern, dass die seinige früher oder später wieder hergestellt, d.h. auf den alten Stand gebracht werde. Er sei diesbezüglich bereits vorstellig geworden und warte nun auf Antwort. Inzwischen aber empfehle es sich, "*de faire quelque despense pour ... la ... mettre ... en bon Estat et la faire passer a Casal [Casale-Monferrato]*".

"*rescript par Zurich le 26 Octobre 1650* ergenzung der Compagny versprochen."

1) Vermutlich handelt es sich bei diesem Brezé um das in Milly gelegene Schloss, wo der Marschall wenig zuvor verstorben war.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 32, 133-134 - Blatt 134^r leer

67

1642 Januar 10., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMAR-
TIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Suivant les deux vostres J'ay capitulé avec les Capitaines [Hans Menner und Iten] que vous m'aves nommé pour deux Compagnies J'ay suivi en cela comme je le desire faire en aultre vos bons advis Je leur ay fait donner quatre mil livres lesquels ils se sont obligés de rendre en cas d'inexecution." Da ihm seine grossen Verdienste um die Sache des Königs [Ludwig XIII.] nur zu gut bekannt seien, möchte er ihm - falls er ihm seine diesbezüglichen Wünsche mitteile - gerne zu Gefallen sein.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 32, 135-136 - Blatt 135^v und 136^r leer

68

1636 Februar 23., Durlan [?]

A

BRIEF VON JOHANN KASPAR CEBERG AN [ALT] AMMANN [BEAT II. ZURLAUBEN,
ABBEVILLE]

Noch bevor er heute früh aufgestanden sei, habe ihm der Bote sein Schreiben, das er ihm bestens verdanke, überbracht. Auch er werde morgen [wegen der ausstehenden Zahlungen?] einen eigenen Boten mit Briefen nach Paris senden. Seinem Rate gemäss habe er eines der Schreiben in deutscher Sprache abgefasst und an [Henri Duc de] Rohan gerichtet, *"undt melde Jme uffs wenigst dri monat Catier oder Zil und das Jch mich gägen Jme dankbar Erkenen werde, wil auch das Jenig gern geben was der her [Zurlauben] Redt, das bilich und auch brüchlich sie An den orten wo Es gehört, Es sie dem Ninan oder sonsten."*

Er würde sich freuen, wenn er ihm, [Zurlauben], hier zu Diensten sein oder seinem Sohn [Beat Jakob I. Zurlauben] auf dessen Heimreise Gesellschaft leisten könnte.

Vom Schreiben¹, das der Kaiser [Ferdinand II.] an die XIII Orte